

Die Organisatoren der auf 2021 verschobenen Olympischen Sommerspiele in Tokio (bei Redaktionsschluss geplant für 23. Juli bis 8. August) haben sich der Nachhaltigkeit verschrieben. Was heisst das konkret?

Nachhaltige Spiele

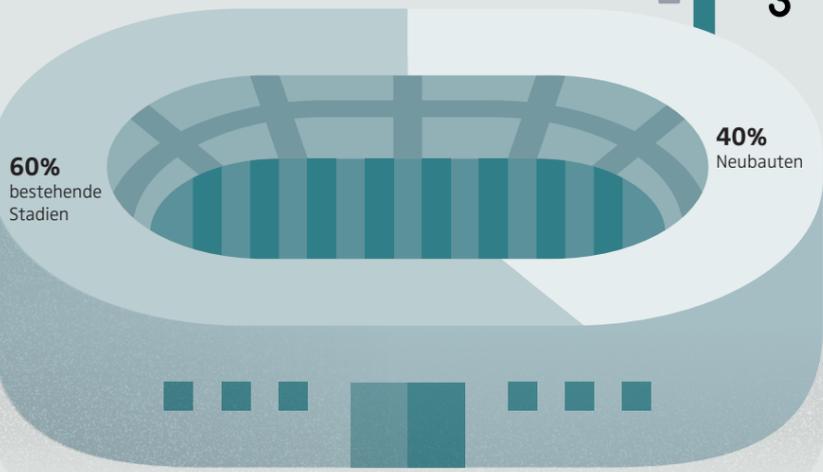
Text: Alexander Jacobi

- Fünf Nachhaltigkeitsthemen:**
- Menschenrechte
 - Klimawandel
 - Ressourcenbewirtschaftung
 - Einbezug der Bevölkerung
 - Natur und Biodiversität

Klimawandel

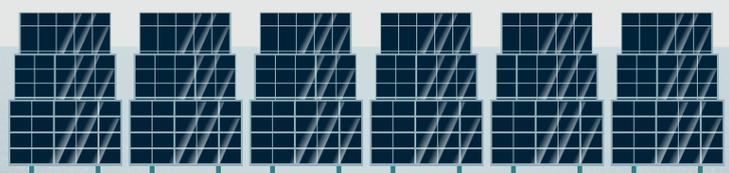
In Richtung null CO₂-Emissionen

60 Prozent bestehende Arenen: Die Wiederverwendung bestehender Stadien ist nachhaltiger als der Bau neuer. Von den 43 Sportstätten wurden deshalb nur 18 neu errichtet. Die übrigen 25 bestanden bereits zuvor.



Öko-Fahrzeuge: Für den Transport werden schadstoffarme Fahrzeuge eingesetzt, z. B. Brennstoffzellenautos und Elektrobusse.

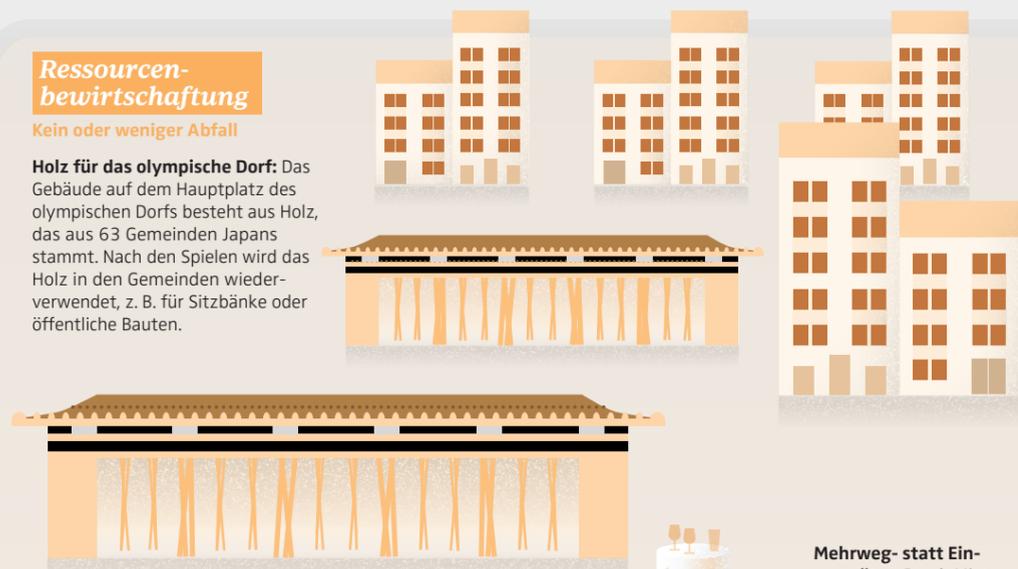
Erneuerbare Energien: Der Strom für die Olympischen Spiele stammt komplett aus erneuerbaren Quellen. Durch weitere erneuerbare Energien – z. B. Sonnenwärme – sowie durch Energieeffizienz sollen die Spiele möglichst CO₂-neutral werden. Wo dies nicht direkt möglich ist, wird der CO₂-Ausstoss indirekt über den Kauf von Emissionsrechten kompensiert.



Ressourcenbewirtschaftung

Kein oder weniger Abfall

Holz für das olympische Dorf: Das Gebäude auf dem Hauptplatz des olympischen Dorfs besteht aus Holz, das aus 63 Gemeinden Japans stammt. Nach den Spielen wird das Holz in den Gemeinden wiederverwendet, z. B. für Sitzbänke oder öffentliche Bauten.



Nachhaltiger Einkauf: Für die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen gelten Regeln und Prinzipien, welche die Nachhaltigkeit gewährleisten (Sustainable Sourcing Code).

Fackel aus Aluminium: Die olympische Fackel besteht aus Aluminium, das zuvor für Notunterkünfte nach dem grossen Seebeben vor der japanischen Ostküste im Jahr 2011 verwendet worden war.



アスリート
Asurito (japanisch für Athleten)



Betten aus Karton: Die benötigten 26 000 Betten sind aus wiederverwertbarem Karton hergestellt. Sie sind stabil genug für eine 200 Kilogramm schwere Person – ein Gewicht, das selbst der kräftigste Schwerathlet nicht erreicht.

Mehrweg- statt Einweggüter: Durch Miet- oder Rückkaufvereinbarungen werden Güter bevorzugt, die sich wiederverwenden lassen.



Siegerpodeste aus Recyclingplastik: Die Siegerehrungen finden auf Podesten statt, die aus recycelten Kunststoffabfällen hergestellt wurden. Nach den Spielen werden die Podeste wiederverwertet zur Herstellung von Kunststoffverpackungen.



Nichts wegwerfen: Die verwendeten Güter werden zu 99 Prozent wiederverwendet oder recycelt. Dabei wird auch die Lebensmittelverschwendung (Food Waste) verringert.

Menschenrechte

Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

Behindertengerechter Zugang: Richtlinien sorgen dafür, dass Menschen mit Behinderungen die Sportstätten trotzdem besuchen können.

Im Einklang mit UNO-Prinzipien: Die Organisatoren haben sich verpflichtet, die «Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte» einzuhalten.



Einbezug der Bevölkerung

Spiele für alle

Medaillen aus recyceltem Elektronikschrott: Menschen aus ganz Japan haben während rund zweier Jahre ungefähr 80 000 Tonnen Elektronikschrott – darunter 6 Mio. Mobiltelefone – gesammelt. Aus den daraus zurückgewonnenen Metallen wurden die rund 5000 olympischen Medaillen hergestellt.



Nachhaltigkeit beim Trinkwasser: Die Verwendung von Regenwasser und aufbereitetem Abwasser schont die Trinkwasserressourcen.



Natur und Biodiversität

Natur in der Stadt

Einheimisches Grün: Zur Begrünung der Sportstätten werden einheimische Bäume und Pflanzen verwendet.

